

Wechsel ja, Systemsprung nein – Weiterentwicklungsbedarf beim EEG

Impulsvortrag

Die Zukunft des EEG – Evolution oder Systemwechsel?

Agora Energiewende

Berlin, 13. Februar 2013

Dr. Sven Bode

sven.bode@arrhenius.de



1) Rückblick & Ausblick*)

- Würdigung:
 - EEG war erfolgreich: ohne dies, keine Diskussion über die Energiewende
 - aber jetzt: Wechsel notwendig (Anpassungsbedarf)

- Effizienz & Effektivität
 - Diskussion nur mit Blick Ziel möglich (bzw. macht manche Diskussion einfacher...)
 - Hier und heute: Energiewende hin zu (mind.) 80% Strom aus erneuerbaren Energien in 2050

*) Zum besseren Verständnis siehe auch gleichnamiger Beitrag in der Dokumentation zur Veranstaltung



2) Investitionsanreize für Erneuerbare erforderlich

- Grundsätzlich systematisches Erlösproblem für (dargebots-abhängige) erneuerbare Energien (Merit-order Effekt)
- Erlöse in Zeiten geringer Einspeisung auch bei hohen installierten EE-Leistungen möglich, aber:
 - Höhe vom „Erdgaspreis“ abhängig
 - Gesamterlös vs. Verteilung auf einzelne Anlagen (Bsp.: windstarke vs. windschwache Standorte)

→ Instrument zur Schaffung von Investitionsanreizen dauerhaft notwendig



3) Mengensteuerung erforderlich

- Schaffung von Investitionsanreizen – aber für welche Anlagen?
- 80 % Strom aus EE kann nicht heißen
 - 400 TWh aus Wind onshore
 - 400 TWh aus PV
 - 400 TWh aus Biomasse
 - ...

(auch wenn die Branchenvertreter das gerne hätten....)

→ Mengensteuerung erforderlich; schon heute beginnen



4) Instrument zur Steuerung

- EEG in seiner heutigen Form sicherlich nicht
- Quotenmodell: in der Theorie angebracht und in einzelnen Ländern (Schweden) funktionsfähig, aber
 - keine Erfahrung im Kontext einer Energiewende mit dem o.g. Ziel (insb. Preisbildungsmechanismus)
 - Erfahrungen mit EU-Emissionshandel eher ernüchternd
- Markt-Mengen-Modell/ Ausschreibungen
 - erlauben Mengensteuerung mit Wettbewerbselementen

→ Instrumentenwahl u.a. abhängig von „Risikoneigung“



5) Das Bund-Länder-Problem

- Mengensteuerung: Auswirkungen auf Bundesländer – wer bekommt wie viel?
- Im Fokus: Arbeitsplätze, Steuereffekte etc. nicht das Gesamtsystem.

→ ?

→ **Kompensationszahlungen**

→ *(Auf Einsicht hoffen?)*



6) Kosteneffizienter Ansatz

- Für Energieökonomien naherliegender Ansatz
 - \neq mit anderen Sichtweisen z.B. „small-is-beautiful“
 - Bisher in Diskussion vernachlässigt; stattdessen reine Verteilungsdiskussion
 - Grenzkosten der Produktion hierfür nicht relevant
 - (durchschnittliche) Gesamtkosten entscheidend
 - Grenzkosten der Energiewende^{*)}: Was kostet der direkt nutzbare Strom aus der letzten Anlage?
- **Die nächsten 20 Jahre Wind onshore zubauen**

^{*)} siehe gleichnamiges arrhenius Discussion Paper 8, Feb. 2013

7) Zeitablauf





Das Institut

Privater Think Tank	unabhängige Expertise für Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Verwaltung
Kompetenzfelder	<ul style="list-style-type: none">• liberalisierte Energiemärkte• erneuerbare Energien• regionale Energie- und Klimaschutzkonzepte• dezentrale Energiesysteme• Emissionshandel und Handel mit Grünstrom-Zertifikaten• Carbon Capture and Storage (CCS)
Juristische Person	arrhenius consult gmbh
Sitz	Hamburg
Gründung	2005
Gesellschafter	Dr. Helmuth-M. Groscurth und Dr. Sven Bode
Namenspatron	<p>Svante Arrhenius</p> <ul style="list-style-type: none">• schwedischer Physiker und Chemiker (1859 -1927)• erkannte schon 1895 als Erster die Bedeutung des Kohlendioxids für das Klima der Erde und sagte den anthropogenen Klimawandel voraus

